

# WEMA, materielle Einsatzbereitschaft sicherstellen

Autor(en): **Jungi, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **176 (2010)**

Heft 08

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-131189>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# WEMA, materielle Einsatzbereitschaft sicherstellen

**Erfolgreiche Einsätze und Ausbildungen in der Armee bedingen eine funktionierende Logistik. Ein wichtiges Element dabei wird am Ende einer jeden Dienstleistung erfüllt: Die Wiedererstellung der Einsatzbereitschaft von Armeematerial (WEMA). Der Fokus liegt dabei in der Sicherstellung der Funktionalität und Gesetzeskonformität von Systemen (z. B. Panzer, Waffen, Fahrzeugen, Führungsanlagen) und Material (u. a. Bekleidung, Verpflegung, Sanität).**

Roland Jungi

Damit die WEMA erfolgreich verläuft, sorgt auf allen Kommandostufen eine konsequente Führung. Dass die fachkompetenten Logistikkader und Truppenlogistiker (Einsatzlogistik) entsprechend eingesetzt werden, muss selbstverständlich sein.

Einzuzuordnen ist die Phase der WEMA in den Aufbau von Bereitschaft, Sicherheit und Vertrauen. Dabei ist die Logistikbasis der Armee (LBA), als Verantwortliche der stationären Logistik, das wichtigste Element und kompetente Partnerin für die Truppe. Der Logistikbereich ist für alle Anwender und Nutzer von Armeematerial re-



Mit einer erfolgreichen WEMA wird der Grundstein für eine erfolgreiche Fassung gelegt.

lementarisch beschrieben. Kaum ein anderer Bereich der Armee weist so umfassende Grundlagen, Wartungspläne, Merkblätter und Weisungen auf. Fazit: Eigentlich ist alles befohlen, man muss es nur wissen, lesen und durchsetzen.

## Die nächste Fassung ist der Qualitätscheck

Die Qualität der WEMA wird spätestens bei der nächsten Fassung der Grundausrüstung gemessen. Dann wird spätestens festgestellt, wenn Systeme nicht funktionieren

oder auf Grund von Mängeln sicherheits- halber ausfallen.

Die WEMA ist ein laufender Prozess und beginnt mit der geführten Fassung des Materials. Weil unmittelbar bei der Übernahme die Funktionsbereitschaft (FUBE) und Vollständigkeit überprüft wird, kann die materielle Bereitschaft sowohl qualitativ wie quantitativ gemessen werden. Mit der Übernahme der Systeme und Güter übernimmt die Truppe die Verantwortung für «ihre» Ausrüstung. Wir stellen fest, dass die meisten Truppenkörper «ihre» Logistik die entsprechende Bedeutung beimessen. Basis der Materialfassung ist das Abkommen mit den Teilstreitkräften, dass sowohl bei der Fassung als auch bei der Rückgabe 80 Prozent des Materials einsatzbereit sein muss. Dieser Prozentsatz wird insbesondere bei schweren Fahrzeugen und komplexen Systemen noch nicht erreicht. Die Grundsätze der Zusammenarbeit zwischen Truppe und Logistik zur Nutzung der Instandhaltungskompetenzen der Truppe und der vereinbarten Betriebs- und Einsatzbereitschaft haben sich nicht geändert. In Anbetracht der höheren Komplexität der neueren Systeme jedoch wurde vor drei Jahren die Verlängerung der WEMA-Phase von einem auf zwei Tage eingeführt. Damit wird angestrebt, die Wiedererstellung der Einsatzbereitschaft gemäss dem vereinbarten Wert zu garantieren.

Alle Vorschriften zur WEMA sind in den Führungs- und Fachreglementen geregelt. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um folgende Forderungen:

- Die Instandhaltungs-Kompetenz ist vollumfänglich auszuschöpfen;
- Die Instandsetzung ausserhalb der eigenen Ih-Kompetenzen muss unverzüglich eingeleitet werden;
- Die Vorbereitung der WEMA geschieht bereits am Standort der Truppe. Parkdienst



Eine konsequente Führung auf allen Kommandostufen sorgt dafür, dass die WEMA günstig verläuft. Bilder: Schweizer Armee

- und FUBE (Funktionsbereitschaftskontrolle) sind vor der WEMA auszuführen;
- Sämtliches Material ohne Reparaturetikette gilt als einsatzbereit;
- Die Zustandsrapporte (u. a. für alle Fahrzeuge) liegen ausgefüllt vor;
- Die WEMA wird durch die Truppenkommandanten geführt, Offiziere sind während der ganzen WEMA-Dauer auf Platz;
- Die Ih-Fachspezialisten sind während der WEMA auf Platz und unterstützen die Instandsetzung;
- Die Dienstleistung ist erst abgeschlossen, wenn die FUBE an allen Systemen erreicht ist. Erst dann kann die Truppe abtreten.

Die WEMA ist ein Prozess, bei der es beide Partner braucht, einerseits die LBA und andererseits die Truppe. Im Team schafft man die besten Voraussetzungen für eine Verbesserung der logistischen Einsatzbereitschaft. ■



Oberst  
Roland Jungi  
Chef Stab Chef Logistik-  
basis der Armee (LBA)  
3003 Bern